

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 20 (1978)
Heft: 2: Religion

Artikel: "Wenn es einen lieben Gott gäbe, dann könnte nicht tagtäglich soviel Leid, Elend, Streit, Krieg, Unglück etc. passieren"
Autor: Huser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

 "WENN ES EINEN LIEBEN GOTT GÄBE, DANN KÖNNTE NICHT
TAGTÄGLICH SOVIEL LEID, ELEND, STREIT, KRIEG, UNGLÜCK
ETC. PASSIEREN. . . "

Der ausdruck "lieber gott" wird in kirchlichen kreisen kaum mehr gebraucht, weil dahinter eine gottesvorstellung steht, die längst als falsch fallen gelassen wurde. Denn da scheint man sich gott so vorzustellen, dass er auf alle wehwehchen der menschen ein pflästerchen kleben soll. Ich sehe gott ein bisschen anders:

Durch die natur liess gott den menschen sich entwickeln. Die natur und die entwicklungsziele hat gott festgelegt. Er hätte nun einen menschen entstehen lassen können, der wie ein tier seinen trieben und instinkten *völlig* ausgeliefert wäre, der sich nicht gegen diese stellen könnte, also keinen freien entschluss fassen könnte. Wenn der mensch so wäre, dann könnten wir gott alle schuld in die schuhe schieben. Denn er hätte ein wesen geschaffen, das naturgemäß böses produziert.

So wäre es für uns auch nicht sehr interessant zu vegetieren. Darum hat gott durch die natur einen menschen entstehen lassen, der frei entscheiden kann, gegen seine trieben, seine instinkte, ja sogar gegen sein besseres wissen. So kann der mensch nun vieles machen, was für ihn scheinbar gut ist, dem andern aber schadet — böses (oder wer den ausdruck nicht scheut: sünde). Gott ist dieses risiko — einen menschen zu schaffen, der dem andern schaden kann — eingegangen, weil er sah, dass ein leben mit umweltbewusstsein, mit selbstbewusstsein, mit verantwortung, mit freiem willen doch sehr viel interessanter ist als das leben der tiere. Und zudem ist es gott wohl auch viel lieber (so stelle ich mir das vor) von menschen verehrt zu werden, die es bewusst, freiwillig und aus überzeugung machen. Wahrscheinlich lieber, als wenn sie es einfach triebmässig machen müssen, so wie die kühe wasser saufen müssen, damit sie nicht drauf gehen.

Wir können also frei (d.h. relativ frei, denn erziehung, umwelt etc. beeinflussen unseren willen) entschieden, deshalb sind wir auch für unsere taten verantwortlich. Darum scheint es mir ziemlich unintelligent zu sein, wenn wir dem "lieben gott" alle schuld in die schuhe schieben, die wir auf uns nehmen müssten. Einige beispiele:

- Rhodesien: Die polizei und die guerillas töten täglich dutzende von menschen. Kann der "liebe gott" das zulassen? Er hat uns den freien willen und die verantwortung gegeben. Wenn WIR, die weissen den schwarzen das land weggenommen haben und es ihnen jetzt auf ihr verlangen nicht zurückgeben, dann kämpfen sie halt um ihr recht. Und nicht der "liebe gott", sondern China und Russland (ob Amerika auch dabei ist, weiss ich nicht), liefern den sich bekämpfenden parteien waffen und schüren den streit, denn es rentiert! Und: WIR und nicht der "liebe gott" profitieren, wenn die Schweiz waffen exportieren und verkaufen kann, denn der erlös kommt indirekt uns und unserem wohlstand zu gut. Und wenn durch diese waffen menschen getötet werden, sind WIR schuld, nicht der "liebe gott".
- Indien: Nicht der "liebe gott" lässt millionen von menschen verhungern, sondern WIR tragen die schuld. WIR (—die kolonialmächte von damals und die Schweiz als nutzniesserin des gestohlenen reichtums) haben damals nur das

land ausgebeutet und nicht gefördert, kein wirtschaftssystem aufgebaut, das mit der bevölkerung hätte wachsen und sie ernähren können. Wenn WIR nicht so egoistisch gehandelt hätten, müsste heute niemand hungern.

Kann gott das zulassen? Muss gott die folgen tragen für das, was WIR verschuldet haben! Was hätte das wohl für eine reaktion ausgelöst, wenn gott vor 100 Jahren eingegriffen hätte und den Engländern und Spaniern befohlen hätte, das land zu entwickeln, die einheimischen auszubilden etc. WIR, ganz Europa, wäre gegen einen solchen spielverderber losgezogen, der uns um den profit unseres geldes betrügen wollte (wer phantasie hat, soll sich das vorstellen!).

- In China hat nicht der "liebe gott" millionen von menschen gefoltert, getötet oder verschwinden lassen, sondern Mao und seine parteigenossen.
- Wenn auf der strasse zwei autos zusammenstossen und eine mutter von zwei kleinen kindern getötet wird, können wir lange schreien, was ist das für ein Gott, der so was zulässt. Nicht der "liebe gott" hat das gemacht, sondern die schuld liegt bei den chauffeuren.

Vielleicht wäre es ganz gut, wenn wir uns einmal überlegen würden, wie wir reagieren würden, wenn gott uns hindern würde, etwas zu tun, das wir verrückt gern machen, das aber dem mitmenschen schadet. Ob wir immer noch so lautstark fordern würden, gott soll alles böse verhindern?

Für jene, die gott masochist etc. nennen, eine frage: Wieviel leid bliebe uns erspart, wenn WIR uns z.b. nur an die 10 gebote halten würden? (Krieg, mord, raub, terrorismus, ungerechtigkeiten aller art, ausbeutung, etc. alles das wäre nicht da!)

Der mensch ist frei, gutes oder böses zu tun, aber er trägt auch die verantwortung für seine taten. Wir aber wollen nur frei sein. Die verantwortung für das böse, das wir verursachen, wollen wir nicht übernehmen, die schieben wir dem "lieben gott" in die schuhe, weil er uns (d.h. den andern) nicht sofort auf die finger haut, wenn wir (d.h. die andern) etwas böses machen!

Ein bisschen anders verhält es sich — so wie ich sehe — mit naturkatastrophen (erdbeben, überschwemmungen etc):

Wenn etwas neues entsteht, da gibt es immer "hobelspäne". Wenn wir z.b. etwas erreichen, entwickeln, verbessern wollen, müssen wir immer einen "preis" zahlen. Wie hohe beigen zeichnungspapier und wieviele modelle braucht es, bis eine neue maschine funktioniert? Wie viele herzoperationen die zum tode führten — haben die ärzte gebraucht, bis endlich einige gelungen sind? Wieviele flugzeuge mussten abstürzen — wegen technischer mängel — bis die heutigen, "sicherer" flugzeuge gebaut werden konnten? Gott hat die grundlage für die natur und das entwicklungsziel festgelegt. Die erde hat sich aus einem feuerball entwickelt bis zur heutigen gestalt. Warum sollen nun bei der entwicklung des menschen und der erde keine "hobelspäne" entstehen? Ich bin der ansicht, dass wir noch mitten in dieser entwicklung drin stehen, und dass wir deshalb "Fehlschaltungen" in der sich entwickelnden erde in kauf nehmen müssen (dass es am einen ort zu viel, am andern zu wenig regnet, und dass die glühenden steinmassen im erdnern halt einmal rumoren in einem erdbeben. Ich glaube, diese "hobelspäne" sind der preis, den wir zahlen müssen für unser — herrliches — menschsein.

Gott hat wahrhaft grosse pläne mit der menschheit (cf Taillard de Chardin). Ich sehe gerade in dieser entwicklung die grösse und liebe gottes. Er liess uns nicht auf der bewusstseinstufe der pflanzen und tiere vegetieren, sondern liess uns zu einem selbst- und umweltbewussten, mit freiem willen ausgestatteten lebewesen entwickeln. Damit ist unsere lebensqualität gewaltig erhöht. Wir sind fähig, unser leben ganz anders zu geniessen und zu gestalten als die pflanzen und die tiere.

Trotz aller gegenteiligen ideologien wir die rede nie ein paradies werden. Wir reden über behinderung, aber leid und schmerz trifft auch alle gesunden (Krankheit, tod). Das von der entwicklung und der bosheit des menschen verursachte leid spielt im plane gottes eine rolle. Er befürwortet es nicht, im gegenteil, er hat gegen die ungerechtigkeit, das leid etc. gekämpft. Aber als die bosheit der menschen ihm den tod bereitete, ist er nicht ausgewichen (obwohl es möglich gewesen wäre), sondern hat den tod freiwillig auf sich genommen. Und dass Christus – ich bin überzeugt, dass er gott ist – leid und tod freiwillig auf sich genommen hat, heisst doch:

- dass er dich mit uns solidarisiert hat, dass unser schicksal – das naturgemäß mit leid und schmerz verbunden ist – ihm nicht gleichgültig ist. Er lässt uns nicht leiden und schaut von hoher warte aus zu, wie wir fast krepieren, sondern er ist mit uns – *freiwillig* – den weg gegangen, den wir gehen müssen, hat uns gezeigt, wie wir bestehen können.
- dass leid und schmerz, dem wir nicht entrinnen können, nicht sinnlos sind. Denn sein – menschlich gesehen – sinnloser tod führte zur erlösung der menschheit und zur auferstehung. Daraus darf man doch schliessen, – sofern man Christus und seine botschaft annimmt – dass unsere mühen und unser leid mitarbeit sind an dieser erlösung und dass dies der weg ist, den wir zu gehen haben, um unsere daseinsaufgabe zu erfüllen und unser lebensziel zu erreichen.

Hans Huser



FEUDALISTISCHE GESELLSCHAFTSORDNUNG

Die dauernde propagandierung einer feudalistischen gesellschaftsordnung in der bibel stört mich einfach gewaltig und verbaut mir den zugang zur religion. Zwar ist diese sache verständlich: Zu der zeit, da die bibel geschrieben wurde, war einfach nichts anderes bekannt. Aber die kirchen reden trotzdem immer noch vom 'könig' und 'herrn', obschon Christus selbst dies auch ablehnte. Ohne weiteres könnte ich weitere beispiele anführen. Auch sehe ich keinerlei veranlassung, das 'reich gottes' (also eine diktatur) anzustreben und mein leben dement sprechend zu gestalten.

Hanspeter Bertschler